

21. 07. 2021

ZDF

Katrin Eigendorf / Nesar Ahmed Fayzi: Die Rückkehr der Taliban - Wohin steuert Afghanistan?

Unfassbar dummer und inkompetenter ZDF-Film mit allerhöchstem Verblödungspotential.

Der Film tut so, als sei die völlige Zerschlagung der in den vergangenen 20 Jahren eingeführten Freiheiten in Afghanistan durch die derzeit unaufhaltsam vorrückenden Taliban vielleicht doch noch zu verhindern. Das ist Bullshit. ZDF-Bullshit.

Sogar US-Geheimdienste gehen ganz offen davon aus, daß Afghanistan dem Taliban-Islamismus in die Hände fallen wird. Man rechnet damit, das dies in etwa sechs Monaten passiert, spätestens in zwölf. Kein Wort davon im Film.

Eins der Grundprobleme Afghanistans ist die Nicht-Trennung von Staat und Religion. Das Land ist eine "Islamische Republik", keine demokratische Republik. Bei diesem Status blieb es auch während der 20-Jahre-Anwesenheit von amerikanischem und anderem westlichen Militär.

In einem Land mit solcher Nicht-Trennung kann und wird es niemals Ruhe oder Demokratie geben. Zu behaupten, wie der Film das tut, die afghanische Armee würde »für ein weltoffenes, modernes Land eintreten« ist dummes Gewäsch. ZDF-Gewäsch.

Ein Land ohne Trennung von Religion und Staat kann niemals »weltoffen und modern« sein. In einer Szene im Film sieht man in einem Dorf, das *nicht* unter Talibanherrschaft steht, wie Frauen in der islamischen Totalitär-Verschleierung gehen und in einem Haus verschwinden. Mit Fremden reden ist ihnen verboten. Aber das wird *nicht* thematisiert, sondern später im Film ganz beiläufig als "Tradition" bezeichnet. Bei den Taliban ist sowas natürlich "Zwang".

Auch das ist nichts anderes als: ZDF-Bullshit.

Zum Ursprung des deutschen Militär-Einsatzes in Afghanistan gehört der ebenso berühmte wie intellektuell kaum zu überbietende Realismus eines sozialdemokratischen Verteidigungsministers, der fast immer falsch zitiert wird, es ginge bei diesem Einsatz um deutsche "Freiheit". Hier das richtige Zitat: »Unsere Sicherheit wird nicht nur, aber auch am Hindukusch verteidigt.«

Das war von da an die Staatsraison für diese 20 Jahre währende Militärpräsenz in Afghanistan, die man in Deutschland aber nicht Krieg nennen durfte. (Die Amerikaner nannten das übrigens so, aber die haben ja auch kein Staatsfernsehen, das sich sklavisch an Regierungsanweisungen hält). Und diese Staatsraison hat 60 deutschen Soldaten das Leben gekostet. Wofür? Für nichts, wie man jetzt gerade sehen kann. Aber das zu thematisieren, ist auch schon wieder verboten, weshalb es im Film natürlich ebenfalls nicht vorkommt. Wie gesagt: ZDF-Bullshit. Staatsfernsehen-Propaganda.

Ein professioneller Finanzfuzzi, den man 2004 bei der obersten Weltbehörde für den globalen Geldhandel abgeworben hat, um ihn zum Bundespräsidenten zu machen, hatte schon nach wenigen

Amts Jahren soviel Weltfremdheit in seinem Hirn angesammelt, daß er sich im Jahr 2010 einem heftigen Anfall von Wahrheitsdelirium ausgesetzt sah und in einem Deutschlandradio-Interview verlaublich: »(...) dass ein Land unserer Größe mit dieser Außenhandelsorientierung und damit auch Außenhandelsabhängigkeit auch wissen muss, dass im Zweifel, im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren, zum Beispiel freie Handelswege (...).« Selbstverständlich mußte er daraufhin seinen Hut nehmen, und diese Staatsmaßnahme hat bestens gewirkt, denn seitdem hat kein deutscher Politiker mehr einen solchen Wahrheitsanfall gekriegt.

Kein Wort von »Außenhandelsorientierung«, »Interessen«, »freien Handelswegen« in diesem ZDF-Machwerk über Afghanistan.

Aber wehe dem, der die Öffentlich-Rechtlichen als Staatsfernsehen bezeichnet.

Der heutige Stand der Dinge: Zustand und Ausbildung der afghanischen Armee gelten als schlecht, wenn nicht miserabel. Was übrigens auch was über die Qualitäten und Qualifikationen der westlichen (deutschen und amerikanischen) Ausbilder besagt, die dort immerhin 20 Jahre lang herumfuhrwerken durften, und das mit erheblichem propagandistischen Begleitjubiläum von ihren jeweiligen Massenmedien. Kein Wort davon im Film.

Korruption in den staatlichen und halbstaatlichen Strukturen Afghanistans? Kein Wort davon im Film.

Wenn der Westen seine geostrategischen und ökonomischen Interessen in einer Region nicht mehr zur Deckung bringen kann, haut er einfach ab aus dieser Region. Das wird hier immer so gehandhabt. Kein Wort davon im Film.

Ab und zu hört man im Kommentar die Formulierung »im Stich gelassen«. Gemeint sind Leute, die mit den westlichen Besatzungstruppen zusammengearbeitet haben, und auch Einrichtungen, die vom Engagement des Westens für Bildung und Emanzipation profitiert haben. Die fühlen sich jetzt »im Stich gelassen«. Aber das wird von den Filmemachern als Sentimentalität vermittelt, nicht als Argument gebraucht. Würde man den Betroffenen die Wahrheit sagen, müßte man ihnen eröffnen, daß sie für den Westen von Anfang an nie was anderes gewesen sind als Wegwerfartikel.

Die Filmemacher haben ein »Gefühl der Bedrückung«, das ist der Inhalt und der Grundtenor des Films. In welchen Journalismus-Schulen kriegt man beigebracht, Informationsgehalt gegen solche Befindlichkeitsäußerungen auszutauschen?

Was einem von diesem Reportage-Film angedreht wird: Man bekämpft den Terrorismus, indem man afghanische Bergdörfer ans Stromnetz anschließt und junge Frauen in der Hauptstadt für den Radsport begeistert. So simpel und so schön kann Weltpolitik sein.

Allerdings nur im ZDF.

Man sollte Filme zu so wichtigen Themen nicht von derart strunzdummen Leuten machen lassen. Aber das ist wahrscheinlich zuviel verlangt, zumindest vom ZDF, und auch zuviel verlangt von einem Land, in dem derart durchgeknallte Sozis Verteidigungsmister werden können.

Und was macht mir ein »Gefühl der Bedrückung«? Sollte es wahr sein, was der Sozi damals gesagt hat, würde das heute bedeuten: die deutsche Sicherheit ist jetzt bedroht. Wiedermal haben die Krauts einen Krieg verloren und somit ihre eigene Bevölkerung »im Stich gelassen«.

Und? Ist es so? Müssen wir Deutsche jetzt mit dieser bösartigen Sicherheitsbedrohung aus dem Hindukusch leben? Und wird uns das den Schlaf rauben? Jenen Schlaf der Gerechten, den wir so innig lieben und dem wir uns seit Jahrzehnten hingeben.

Wahrscheinlich bin ich selber bereits halb auf dem Weg in die Verblödung, ich hätte wissen müssen, daß man bei solchen Themen das deutsche Staatsfernsehen unbedingt meiden sollte.

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann